



**Rechtliche Aspekte
von Stadtentwicklung**

Unterrichtseinheit zum Stadtentwicklungs-
projekt „Mitte Altona“, Hamburg

A2 / Lehrerblatt

Vorbemerkungen zur Unterrichtseinheit

Stadtentwicklungsmaßnahmen größeren Ausmaßes sind ebenso wie kleinere Bauprojekte lokal häufig umstritten, auch weil Anwohnern die Planungs- und Entscheidungsprozesse wenig transparent erscheinen. So kommt es nicht nur zu Kritik an den Baumaßnahmen als solchen, sondern auch an deren Durchführung und insbesondere an der Dauer von Planungsverfahren. Während sich die Menschen vor Ort einerseits als Experten für die Gestaltung von Stadt betrachten und andererseits gar nicht oder zu wenig in Fragen der Stadtentwicklung einbezogen fühlen, ist die Verwaltung an Vorschriften gebunden, die auch verschiedene Formen von Öffentlichkeitsbeteiligung umfassen.

Als Lern- bzw. Unterrichtsgegenstand erscheinen Verwaltungsprozesse, zumal sie im sperrigen „Behördendeutsch“ beschrieben werden, zunächst wenig attraktiv. Gleichwohl bietet die Auseinandersetzung mit einem konkreten Vorhaben wie der „Mitte Altona“ oder jedem anderen vergleichbaren Projekt einen Anlass, die hinter städtischen Veränderungen stehenden Verfahren sichtbar zu machen. So lässt sich nicht nur das Verständnis für langwierige und bürokratische Prozesse verbessern, sondern auch aufzeigen, welche Möglichkeiten Bürger zur Einflussnahme haben. Ausgehend von grundlegenden Kenntnissen zu Verfahrensabläufen lassen sich gesellschaftspolitische Konfliktlinien freilegen, etwa vor Ort entstehende Nutzungskonkurrenzen und abweichende Interessen verschiedener Gruppen von Anwohnern, von Investoren, Politik und Verwaltung.

Die Einheit fügt sich als optionales vertiefendes Element in das Unterrichtskonzept ein und greift als solche in der Grundlageneinheit (GE) angesprochene Aspekte von Stadtentwicklung und Bürgerbeteiligung auf. Sie kann daher sowohl eigenständig durchgeführt als auch als ergänzendes Material in das Grundlagenmodul aufgenommen werden.

Hinweise zur Durchführung

Die Schüler sollen sich in der Einheit einen Überblick über den Rahmen planrechtlicher Verfahren erarbeiten, nicht aber über deren Details; das heißt, dass sie Kenntnis davon erlangen sollen, wie das Planungsrecht und betreffende Verfahren strukturiert sind und an welchen Stellen Regelungen verhandelt und beschlossen werden. Gemeint ist insbesondere die Schaffung eines Verständnisses für die Mechanismen hinter den sichtbaren Prozessen (wie etwa Wohnungsbau) vor Ort. Es geht also nicht um (rechtliche) Detailkenntnisse, sondern nur um die Schaffung einer Grundlage, auf der diese erworben werden könnten.

Nach der Lektüre des einführenden Dialogs zwischen „Merve“ und „Tarek“ werden den Schülern für die Gruppenarbeit Materialien vorwiegend aus dem Internetangebot der Freien und Hansestadt Hamburg zur Verfügung gestellt, die jedoch nur ein Angebot zur Recherche darstellen sollen; das heißt zum einen, dass die Schüler nicht aufgefordert sind, das gesamte Material zur Kenntnis zu nehmen, zum anderen, dass ihnen die Möglichkeit zur eigenständigen Online-Recherche eingeräumt werden kann. Um einen Eindruck von der Vielzahl der Regelungen und zu treffenden Entscheidungen zu bekommen, eignet sich insbesondere auch das Bebauungsplan-Portal, in dem die Planzeichnungen samt Erläuterungen und Begründungen einsehbar sind. Hier können sich die Schüler etwa auch den für ihr Wohnhaus gültigen Bebauungsplan anschauen, aber auch schon die Unterlagen für den ersten Bauabschnitt der „Mitte Altona“. Auch wenn es sich um behördliche Dokumente handelt, sind die Regelungen angesichts ihres Detailreichtums zuweilen durchaus unterhaltsam. Die Erwartung für die Präsentation der Rechercheergebnisse

in Form einer Fortsetzung des Gesprächs zwischen „Merve“ und „Tarek“ umfasst lediglich eine Nennung wesentlicher Verfahrenselemente (Bauleitplanung, Flächennutzungsplan, Bebauungsplan, Öffentlichkeitsbeteiligung) und beispielhaft einiger enthaltener Regelungsmöglichkeiten (Nutzungsarten wie Wohnen, Gewerbe, Verkehr, Grünflächen; Gebäudearten hinsichtlich Höhe etc.) sowie der (kurzen) Thematisierung von Mitwirkungsmöglichkeiten der Anwohner (Bürgerbeteiligung; Stellungnahmen während der öffentlichen Auslegung).

Der Vorstellung der Ergebnisse in Dialogform durch einige oder alle Gruppen sollte eine abschließende Plenumsdiskussion folgen, in der die Lehrperson auf eine einordnende Zusammenführung der Ergebnisse und ggfs. Ergänzung wesentlicher Punkte hinwirken kann, insbesondere auch – so sie von den Schülern nicht erkannt oder thematisiert wurden – auf Konfliktlinien im Zusammenhang mit unterschiedlichen Nutzungsinteressen durch zum Beispiel Anwohner, Investoren, Politik und Verwaltung. Fragen, woran sich Stadtentwicklung orientiert, sind auch im Kontext der aktuellen Flüchtlingsdebatte virulent und lassen sich in die Diskussion zum Beispiel auf Grundlage von Zeitungsartikeln integrieren (siehe dazu auch den im Unterrichtsmaterial verlinkten Beitrag aus dem *Hamburger Abendblatt*).



Checkliste

- Einführender Dialog zwischen „Merve“ und „Tarek“
- Aufgabenblätter und Material für Gruppenarbeit
- Ggfs. Internet-Arbeitsplätze für eigenständige Recherche

Stadt! Macht! Schule! ist ein Projekt
der Hamburger Stiftung für Wirtschaftsethik

**HAMBURGER STIFTUNG FÜR
WIRTSCHAFTSETHIK**

Stadt! Macht! Schule! wird gefördert von
der Robert Bosch Stiftung

Robert Bosch Stiftung

und der Stiftung Hamburger Wohnen

 **STIFTUNG
Hamburger
Wohnen**

Impressum und Kontakt

Hamburger Stiftung für Wirtschaftsethik

Max-Brauer-Allee 22

22765 Hamburg

040.87 87 905 70

info@stadtmachtschule.de

www.stiftung-wirtschaftsethik.de

www.stadtmachtschule.de

Projektlogo: Justar.nl

Gestaltung: IconScreen.de

Lizenzhinweis

Dieses Unterrichtsmaterial ist erschienen unter einer
Creative Commons Lizenz (Namensnennung -
Nicht-Kommerziell - Keine Bearbeitung 3.0)